

Julius Zellner wurde am 18. Mai 1832 in Wien geboren. Er starb am 28. Juli 1900 in Mürzzuschlag (Steiermark). Nach einer soliden musikalischen Ausbildung folgte zunächst das eher bescheidene Leben eines Musiklehrers. Daneben betrieb er weitgehend autodidaktisch Kompositionsstudien. Nach einem kurzen Ausflug in das Tätigkeitsfeld eines Technikers und Kaufmanns wandte er sich ab 1851 wieder ganz der Musik zu.

Das kompositorische Schaffen von Julius Zellner ist breit gefächert. Er hinterließ unter anderem zwei Sinfonien in E-Dur und Es-Dur, die sinfonische Dichtung *Die schöne Melusine*, das Chorwerk *Im Hochgebirge*, Klaviersachen, Lieder und ein beachtliches Kammermusikwerk. Zu diesem gehören zwei Violinsonaten op. 20 und op. 30, zwei Cellosonaten op. 11 und op. 22, ein Streichtrio op. 36 in c-moll<sup>1</sup>, zwei Streichquartette op. 14 in g-moll und op. 34 in d-moll, die Bach-Variationen op. 33 für Streichquartett, ein Streichsextett op. 32 in Es-Dur<sup>2</sup>, vier Klaviertrios, ein Trio in cis-moll für Violine, Viola und Klavier op. 46, und das vorliegende Klavierquartett in c-moll op. 23, erschienen 1880. Von diesem schwärmte der Musikhistoriker Wilhelm Altmann: „ein vortrefflich aufgebautes, mit vollkommener Beherrschung der Satztechnik geschriebenes, erfindungsstarkes Werk, das auch heute im Konzertsaal willkommen sein wird und feingesinnten Hausmusikanten besonders ans Herz gelegt sei.“ Gewidmet ist es dem damaligen, weitgereisten Konzertpianisten und Czerny-Schüler Professor Anton Door (1833–1919), der nach Beendigung seiner Solistenkarriere ab 1869 als Pädagoge in Wien tätig war.

Dem interessierten Kammermusiziererschließt sich einmal mehr eine vertraute Welt des unbekümmerten, ausgeglichenen Zusammenspiels, das alle Stimmungen auszuleuchten vermag. Die Dramatik der Tonart c-moll tritt nie erdrückend in Erscheinung; in den Nebenthemen wird sie stets zart melodios aufgehellt. Die Mittelsätze bringen kontrastreiche Empfindungen mit einem leichtfüßigen Scherzo und einem ruhig dahinfließenden Andante, das durch den an einen Trauermarsch erinnernden Mittelteil mit b-moll-Dramatik spürbaren Tiefgang erhält. Das musikantisch schwungvolle Finale in C-Dur mit den galoppierenden Phrasen im Nebenthema begeistert auch mit seinen zahlreichen harmonischen Wendungen nicht nur die Ausübenden, sondern vermag bestimmt auch ein neugieriges Publikum in den Bann zu ziehen.

Vorlage für unsere Neuauflage bildet der Erstdruck von 1880, der bei E. Wedl in Wien mit der Pl.-Nr E.W.W.N.27 veröffentlicht wurde.

HERRN PROFESSOR ANTON DOOR | gewidmet. | **Quartett** | für | Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell | komponiert | von | JULIUS ZELLNER. | Op. 23. [...] | WIENER-NEUSTADT, EDUARD WEDL. | [...] 1880.

Dieses Werk wird das Repertoire fleißiger Amateure zweifellos bereichern. Es ist aber gut vorstellbar, daß diese den einen oder anderen Berufsmusiker einbinden möchten, die ihrerseits nicht selten für eine Repertoireerweiterung dankbar sind. Speziell durch ein improvisiertes *Promateur*-Ensemble können auf ideale Weise Komponisten, die zu Unrecht in Vergessenheit geraten sind, ganz werkbezogen gewürdigt werden. Luzi Dubs

<sup>1</sup> Streichtrio c-moll op. 36. Amadeus BP 1193

<sup>2</sup> Streichsextett Es-dur op. 32, für 2 Vl, 2 Va, 2 Vc. Amadeus BP 1202

Julius Zellner was born in Vienna on 18 May 1832. He died on 28 July 1900 in Mürzzuschlag (Styria). Following a thorough musical training, he started out rather modestly as a music teacher, while studying composition mainly by himself. After a short spell as a technologist and merchant, from 1851 onwards he focused entirely on music.

Julius Zellner's output as a composer is wide-ranging. He left two symphonies in E major and E flat major, the symphonic poem *Die schöne Melusine*, the choral work *Im Hochgebirge*, piano pieces, songs and a considerable oeuvre of chamber music. This includes two violin sonatas op. 20 and op. 30, two cello sonatas op. 11 and op. 22, a string trio op. 36 in C minor<sup>1</sup>, two string quartets op. 14 in G minor and op. 34 in D minor, the Bach Variations op. 33 for string quartet, a string sextet op. 32 in E flat major<sup>2</sup>, four piano trios, a trio in C sharp minor for violin, viola and piano op. 46, and the present piano quartet in C minor op. 23, published in 1880. Music historian Wilhelm Altmann enthused over it: „an excellently constructed and most inventive work which shows complete textural mastery, it can still expect a warm welcome in the concert hall, and is particularly recommended to refined amateur musicians.“ It is dedicated to the Czerny pupil Professor Anton Door (1833-1919), a widely travelled concert pianist who after his solo career was a sought after pedagogue in Vienna.

Keen chamber musicians can once again expect a familiar world of carefree, balanced and expressively varied music making. The drama inherent in C minor is never oppressive; in the subsidiary themes it invariably appears in a tender and melodious light. The middle movements offer contrasting moods - a nimble Scherzo and a peacefully flowing Andante to which a funeral march-like central episode in B flat minor adds depth. The entertaining C major Finale has galloping phrases in the subsidiary theme, and its many harmonic shifts will thrill performers as well as captivate an audience.

Our new edition is based on the first print of 1880, published by E. Wedl in Vienna, plate number E.W.W.N.27.

This piece is sure to be a welcome addition to the repertoire of diligent amateurs. And should they wish to turn to one or the other professional musicians, these will be grateful for an extension of their repertoire. An improvised *Promateur* ensemble provides an ideal opportunity of showing hands-on appreciation of undeservedly neglected composers.

<sup>1</sup> String trio c-minor op. 36. Amadeus BP 1193

<sup>2</sup> String sextett E flat major op. 32, for 2 Vl, 2 Va, 2 Vc. BP 1202

Diese Ausgabe wurde ermöglicht mit freundlicher Unterstützung von Dr. Luzi Dubs

This edition was made possible thanks to the kind support of Dr. Luzi Dubs